

Ein Trauerspiel in zehn Akten

Wo bleibt der gesunde Menschenverstand?

VON LAURENT SCHÜSSLER

Die Wogen haben sich noch nicht geglättet. Einen Tag vor dem Testspiel gegen den deutschen Regionalligisten Eintracht Trier war im Lager der Luxemburger Nationalmannschaft noch keine Ruhe eingeleitet. Die Aktion des F91 Düdelingen und die Reaktion des Nationaltrainers haben zu vielen Diskussionen Anlass gegeben.

Auch heute werden wir eine Schuldzuweisung vermeiden. Wir wollen lediglich einige Tatsachen aufzählen, sodass jeder sich seinen eigenen Reim auf diese peinliche Episode des Luxemburger Fußballs machen kann. In der Hoffnung, dass der gesunde Menschenverstand am Ende siegt.

Fakt ist, dass die Abmeldung des F91 betreffend seiner vier Nationalspieler Stefano Bensi, Daniel da Mota, Jonathan Joubert und Ben Payal erst am Donnerstag gegen 17 Uhr an Luc Holtz ging. Und dass im Sinne einer besseren Zusammenarbeit ein früheres in Kenntnis setzen vorteilhafter gewesen wäre.

Fakt ist auch, dass zwischen Guy Hellers, dem vormaligen Nationaltrainer, und Holtz nicht die beste Stimmung herrscht. Und es weniger verhänglich gewesen wäre, wenn Marc Grosjean, als Trainer des F91, die E-Mail gesendet hätte.

Fakt bleibt, dass Düdelingen gewillt ist, professionellere Strukturen aufzuziehen und deshalb die Vorbereitung auf die zweite Phase der Meisterschaft in einem Trainingslager in Südeuropa angeht. Ein Umstand, der auch die FLF ansprechen müsste, denn bessere Spieler beim F91 bedeutet – im Prinzip – auch bessere Nationalspieler.

Fakt ist auch, dass die genannten vier Spieler die Begegnung



Läutete der 14. Januar das Ende der Laufbahn von Ben Payal in der Nationalmannschaft ein? (FOTO: FABRIZIO MUNISSO)

heute gegen Eintracht Trier eh nicht hätten bestreiten können, da sie mit ihrem Verein in Portugal weilten. Und dass der Lehrgang der FLF-Auswahl extra so gelegt wurde, dass er sich nicht mit jenem der Düdelinger überschneiden würde.

Fakt ist weiterhin, dass die Vorbereitungsphase der Nationalmannschaft in der rezenten Vergangenheit nie die Ausmaße kannte wie in diesem Jahr. Und dass vormalig die Nationalspieler im Februar integral ihren Vereinen zur Verfügung standen. Laut eines Beschlusses des Verwaltungsrats der FLF. Im Januar sollten sie hingegen bei der Nationalelf weilten. Wir erinnern uns daran, dass der damalige Nationaltrainer Guy Hellers daher im Februar kein Test-Länderspiel bestreiten konnte. Wobei die Wahrheit von gestern allerdings nie jene von morgen ist.

Fakt bleibt, dass Holtz über diese kurzfristige Absage erzürnt war. Wobei sicherlich auch in der Vergangenheit schon der eine oder andere Spieler sich kurzfristig abgemeldet hat, ohne dass es gleich zu solch weitreichenden Folgen geführt hätte.

Fakt ist, dass Holtz reagieren musste, um keinen Präzedenzfall zu schaffen. Doch musste es gleich in diesem Ausmaß sein?

Fakt ist auch, dass sich Holtz weit aus dem Fenster gelehnt hat, als er androhte, jeder zukünftige und aktuelle Spieler des F91 müsse sich seines möglichen Karriereendes in der Nationalelf bewusst sein, wenn der Verein seine Philosophie nicht ändern würde. Für einen Angestellten des Fußballverbands, dessen Mitglied der F91 ist, eine diskussionswürdige Aussage.

Ein diskussionsloser Fakt ist hingegen der Umstand, dass ein

Telefongespräch zwischen beiden Personen eine solche Diskussion nie hätte aufkommen lassen. Wobei wir allerdings wieder beim zweiten Punkt wären. Den Personalien.

Fakt ist auch, dass eine solche Diskussion im Ausland undenkbar ist. Ein Hahnenkampf zwischen Joachim Löw und Louis van Gaal oder Laurent Blanc und Arsène Wenger würde dort weitaus schärfere Kommentare mit sich ziehen als es hierzulande der Fall ist. Wir bewegen uns am Rande der Peinlichkeit.

Die Situation ist verfahren. Gäbe es einen Ombudsman im Sport, er wäre jetzt sicherlich gefordert. Allerdings scheint sich niemand als Vermittler aufzudrängen. Bleibt nur die Hoffnung auf den gesunden Menschenverstand. Und der würde im Sinne des Sports entscheiden. Wir sind gespannt ...